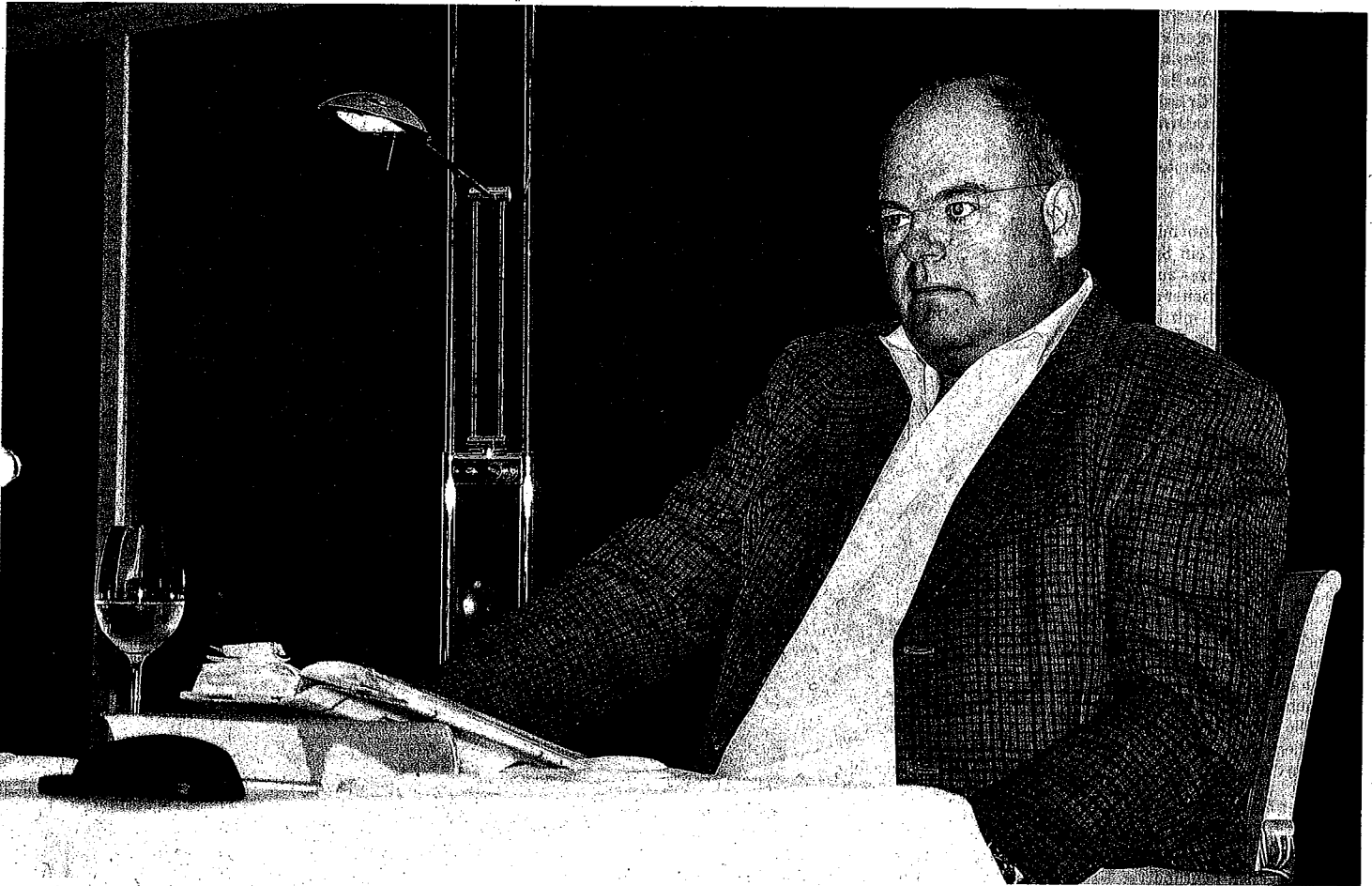


Kohls Weg zum inneren Frieden



«Wenn ich in die Runde schaue, sehe ich, dass sich viel Lebenserfahrung hier versammelt hat», sagte Walter Kohl. An den Lesungen im Hotel Beatus sprach er über persönliche Erfahrungen und suchte wiederholt die Diskussion mit den Anwesenden.

Nik Sarbach

AMERLIGEN In einer eindrücklichen Lesung gewährte Walter Kohl, Sohn des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers, im Hotel Beatus tiefe und sehr persönliche Einblicke in seine Biografie.

«Es geht noch nicht los, ich richte mich nur ein», sagt Walter Kohl, als er kurz am Leseputz im Hotel Beatus rumnestelt. Dann setzt er sich für eine Weile zu einem Pärchen am vordersten Tisch und plaudert mit den Zweien. Berührungängste hat er nicht, der ältere Sohn des ersten gesamtdeutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl.

Am Montag und gestern gas-

Bruno Bieri begleitet, der dem Hang, einem Berner Instrument, ungewohnte Klänge entlockte.

«Der Sohn vom Kohl»

In seinem Erstlingswerk «Leben oder gelebt werden: Schritte auf dem Weg der Versöhnung» legt Walter Kohl dar, wie er es erlebt hat, im Schatten eines grossen Mannes, als «Sohn von Helmut Kohl», aufzuwachsen. Es sind eindrückliche Schilderungen. Prägnant beschreibt der Unternehmer etwa jenen Moment, in dem ein Sicherheitsbeamter dem kleinen Walter nüchtern erklärt, dass dessen Eltern im Falle einer Entführung womöglich harte

Mark Lösegeld zahlen würde. «Ein Preisschild auf mein Leben», sagt Kohl.

In der Schule sei er wegen der Gefahr einer Geiselnahme ein «Sicherheitsrisiko» gewesen, manche Lehrer hätten ihn, den

«Ich wusste selber nicht, was ich eigentlich fühle.»

Walter Kohl

«Sohn von Helmut Kohl», wegen seiner Herkunft geschnitten. Soziale Kontakte zu Gleichaltrigen seien aus demselben

grosse Sprachlosigkeit sich selbst gegenüber empfunden. «Ich wusste selber nicht, was ich eigentlich fühle.»

Jahre später, als seine Mutter Suizid beging, seien plötzlich alle verdrängten Gefühle losgebrochen. Er habe gemerkt, dass alles, was emotional nicht verarbeitet sei, im Alltag belaste.

Werbung für inneren Frieden

In einem «Prozess der inneren Versöhnung» habe er sich mit seiner Vergangenheit auseinandergesetzt. Dazu habe auch das Verfassen des Buches gehört. «Ich möchte mit meinem Buch Werbung machen für den inneren Frieden», sagt er. Versöhnung

sich immer wieder ans Publikum, sucht das Gespräch. Gebannt horcht das Publikum seinen Ausführungen. Ganz offensichtlich trifft Walter Kohl einen Nerv. Auf Fragen geht er mit beeindruckender Offenheit ein, ehrlich und unverblümt. So, wie es nur jemand kann, der mit sich und seiner Vergangenheit versöhnt ist.

Nik Sarbach

After-Eight-Geschichten: Heute Abend tritt Bruno Bieri mit seinem Programm «Hang ü Xang» auf. Dîner littéraire (49 Franken inklusive Kulturprogramm) ab 18.30 Uhr, Darbietung ab 21 Uhr (kein Eintritt; Mindest-Getränkekonsumation